

Denkfabrik & Werkstätte Agenda



Der Titel des Projekts spricht für sich selbst: Angestrebt wird eine Fortsetzung des mit der ÖTTV- und LTTV-Klausurtagung im November 2017 begonnenen Weges. Erkenntnisse aus dieser Klausurtagung sollen nun auf zielgerichtete und professionelle Art und Weise unter Einbeziehung zeitgemäßer Methoden aufgearbeitet und umgesetzt werden.

Das Mantelprojekt

Hauptprojekt

Es sollen Werkzeuge zur Lösung von zukunftssträchtigen Detailprojekten geschaffen werden. Einige sind so angelegt, dass sie nicht nur für Tischtennis oder den Sport ganz allgemein geeignet sind sondern - wie die z.B. die Internetplattform - für jede Art von Vereinen.

Das Hauptprojekt soll die Basis für die Teilprojekte bilden. Die Teilprojekte sollen an sich eigenständig nutzbar sein. Soweit aber im Zuge des Hauptprojekts Ressourcen entwickelt wurden, soll natürlich auch deren Nutzung beinhaltet sein.

Nach Edgar Allan Poe baut sich ein Werk vom Ende aus auf. Es ist daher schon am Beginn wichtig zu wissen, was voraussichtlich am Ende berücksichtigt sein soll. Das Projekt ist für neue Ideen und Konzepte offen; es soll auf jeden Fall nachhaltig wirken. Jeder projiziert, was er gerne sehen würde, in das Projekt, er muss nur mitwirken, dass das, was realisierbar ist, auch tatsächlich umgesetzt wird.

Nicht jedes Projekt wird sich, wie im Ansatz, entwickeln. Das ist bei innovativen Projekten so, dafür müssen wir offen sein. Beim sorgfältigen Prüfen von Konzepten kann aus verschiedensten Gründen auch ein Verwerfen notwendig werden.

Erfolgssicherung

Maßnahmen zur Erfolgssicherung:

- Einbindung von im Berufsleben erfolgreichen Personen
- Professionelle Abwicklung
- an die Kapazität und Projektstandards angepasster Mix von serieller und paralleler Abwicklung der Arbeiten
- Transparente Begründung von Lösungen
- Internes und externes Controlling
- Nutzung von Synergien mit anderen Sportarten

Mitarbeit

Das Projekt kann nur mit der Qualität der daran mitarbeitenden Personen erfolgreich werden. Es ist nicht von



OBEREN diktiert, es ist vernünftig, es ist (neudeutsch) ein „Crowd“-Projekt, daher benötigt es auch die Unterstützung der gesamten Familien-Gemeinschaft Tischtennis. Es ist aber nicht nur auf Tischtennis beschränkt. Nachdem wir uns im Organisationsbereich mit Problemen grundsätzlicher Art auseinandersetzen, ist die Mitarbeit auch für andere Bereiche von Interesse.

Es gibt die unterschiedlichsten Varianten der Mitarbeit - alles hilft. Die Varianten reichen von Mitarbeit am Gesamtprojekt, an einem Spezialprojekt oder an einem Teilbereich; Abgabe von Stellungnahmen nach Testlesen bis zum Korrekturlesen und bei Bedarf auch Mitarbeit als Auskunftsperson bzw. moralische Unterstützung.

Der Umfang kann vom Teilnehmer selbst gesteuert werden, unmittelbare kurzfristige Zusagen sollten aber nach Möglichkeit eingehalten werden. Mit diesem breiten Feld an Mitarbeit wird ein großes Potential geschaffen, das bei Bedarf um Spezialisten erweitert werden kann. In einer externen Publikation wurde untersucht, wer für welche Tätigkeiten in Frage kommt. Vereine und Organisationen sind ebenfalls zur Mitarbeit eingeladen; sie werden ja auch zu den Nutznießern der Arbeit gehören.

Über das Projekt werden z.B. bei Veranstaltungen oder auch sonst Botschafter als Ansprechpersonen zur Verfügung stehen. Die Koordinierung erfolgt durch den Initiator des Projekts.

„JDI!“ - Damit ist nicht ein Jedi-Ritter gemeint sondern die weltweite JUST DO IT! Bewegung. Diese ist zwar unmittelbar auf sportliche Aktivitäten ausgerichtet, kann aber ohne weiteres auch auf die Mitarbeit an unserem Projekt übertragen werden.

Nutzen

Das Projekt bringt zumindest 1000 bis 2000 zusätzliche Arbeitsstunden pro Jahr für den Bereich des organisierten Sports und durch unseren Schwerpunkt zunächst für Tischtennis. Das bedeutet technologisch eine Weiterentwicklung um Jahre.

Durch die Schaffung von Grundlagen wird die Basis für zukünftige Entscheidungen verbessert, durch das Lösen

Tischtennis & more (DWATTM)

von bereits länger anstehenden Problemen wird die Arbeit erleichtert.

Durch den Aufbau des Projektes wird die breite österreichweite Nutzung sichergestellt sein. DWATTM sollte so stark werden, dass Projekte vernünftig entwickelt und auf Dauer weiter betreut werden können. Um das sicherzustellen, wird dafür ein eigener Verein gegründet.

Das Internetportal

Die Software DOLIBARR

Als Kernanwendung wurde die Open Source Software DOLIBARR ERP & CRM ausgewählt. Für eine Organisation alleine wäre der Aufwand eher nicht vertretbar. Bei DWATTM handelt es sich aber um ein Projekt für die Gesellschaft.

Im Rahmen des Projektes soll eine Erweiterung der Kernanwendung in Richtung PROJEKTABWICKLUNG und INFORMATIONSPLATTFORM erfolgen.

Soweit möglich erfolgt die Integration aller heute zum Einsatz kommenden Werkzeuge in dieser Plattform.

Der Einsatz von Open Source Software - nach Möglichkeit jeweils mit einer Community – ist geplant.

Soweit möglich sollen Aufbau und Erprobung bereits während des Projektes und unter minimalen laufenden Betriebskosten erfolgen.

Bei allen Teilprojekten ist sicherzustellen, dass die Dokumentation so aufgebaut ist, dass ein Neuanfang bei einer anderen Organisation mit möglichst geringem Zeitaufwand möglich ist.

DOLIBARR ist das einheitliche Zugangportal mit Zugangskontrolle als Kern des Internetportals. Die Startoberfläche ist benutzerfreundlich und unterschiedlich für verschiedene Nutzertypen konfigurierbar. DOLIBARR hat die benötigten Grundfunktionen und kann im Zuge des Projektes entsprechend synchronisiert erweitert werden.

Ziel ist, dass sich mehrere Benutzer auch gleichzeitig mit jeweils einer eigenen Sitzung am DOLIBARR-Server anmelden und ihre Arbeiten mit dem zentralen gemeinsamen Datenbestand erledigen können.

Durch den zentralen gemeinsamen Datenbestand steht die gesamte Verwaltung der Organisation jedem ent-

sprechend Berechtigtem zu jeder Tages- und Nachtzeit ohne Rückfragen mit dem gesamten dokumentierten Stand an Informationen transparent zur Verfügung. Es ist also Aufgabe der Organisation sicher zu stellen, dass die Dokumentation ohne zusätzlichen Aufwand entsprechend automatisch erfolgt und möglichst keine zusätzlichen Rückfragen nötig werden. Mit dem integrierten Terminen, Dokumenten und E-Mailverkehr ist bereits sehr viel erreicht. DOLIBARR ist also nicht Selbstzweck sondern ein Werkzeug zur Erleichterung der klaglosen Abwicklung des Betriebs.

Notwendig ist die Erarbeitung einer für den Einsatz tauglichen deutschen Beschreibung der Anwendungen des Gesamtsystems.

Videokonferenzen

Definition optimaler einheitlicher Systeme und Ausrüstung; Dabei auch Berücksichtigung der unterschiedlichen derzeitigen und geplanten Einsätze.

Der Bereich Struktur

Familien-Gemeinschaft TT 1

Sammlung und Aufbereitung von relevanten Daten für Sportstrukturen; dabei auch Projektmining, damit Projekte nicht in Laden verstauben, sondern nach Prüfung daraus nutzbare Teile verwirklicht werden.

Einbezogen werden sollen insbesondere im Nachwuchsbereich auch die bisher durchgeführten Nachwuchsgipfel und vorerst nicht abgeschlossene Schulprojekte.

Regulativ Individualbewerbe

Aufbau des bereits lange erwarteten Regulativs für Individualbewerbe.

Veranstaltungen

Sammlung von organisatorischen und wirtschaftlichen Daten sowie Abläufen; Darauf aufbauend sollte hier mit den in DOLIBARR gegebenen Möglichkeiten ein breites Feld von unterstützenden Hilfsmitteln erarbeitet werden.

Tischtennis-Verein

Überlegungen und Anleitung zum Aufbau eines nachhaltigen Vereins.

Sporthallen

Sammlung und Aufbereitung von relevanten Daten für Sporthallen; Aufbereitung entsprechend üblicher Kom-

Projekte Internetportal

Zielvorgabe

Dolibarr Übersicht

Dolibarr Detail

E-Mailing

Website

Videokonferenzen

Dokumente

Projekte Struktur

Vorhandene Strukturen

Aufgabenverteilung

Regulativ
Individualbewerbe

Veranstaltungen

TT-Verein

Sporthallen

Elektronisches Zählgerät

Dokumente

TT-NATIONAL

missionierungs-Richtlinien; Schaffung eines Vorschlags für ein EDV-gestütztes Kommissionierungssystem für Hallen - bei Akzeptanz Umsetzung.

Elektronisches Zählgerät

Ein technologisches Projekt für Tüftler, Traum: Preis unter € 100.

Der Bereich Sport

Übungsleiterausbildung

Musterunterlagen (Basis- / Spezial-Ausbildung mit E-Learnig-Modulteil); Schaffung von Unterlagen für ein einheitlich abgestimmtes überregionales Konzept.

Trainingsprogramm DOLIBARR

Integrierte Unterstützung des Trainings (Planung bis Abrechnung); Schrittweise Umstellung bestehender Aufzeichnungen und Abrechnungen auf voll integrierte Aufzeichnungen einschließlich Abrechnung; schrittweise Ausweitung Richtung Planung und Ergänzung mit qualitativen Aufzeichnungen.

Tischtennis-Bundesliga

Sammlung und Aufbereitung von relevanten Daten für die Bundesliga.

Der Bereich Finanzen

Finanzabwicklung

DOLIBARR kommt aus dem kaufmännischen Bereich und im TTTV wird der Finanzbereich seit 2018 mit DOLI-



BARR abgewickelt. Hier besteht also bereits eine praktische Anwendung. Diese muss aber noch nach den Grundsätzen des Projektes dokumentiert werden. Dies wird bei der Übernahme erfolgen.

Anschließend wird auch noch eine Prüfung auf notwendigen Erweiterungen für bestimmte Bereiche erfolgen.

Die Funktionen des Finanzbereiches machen DOLIBARR für einen Neueinsteiger vermutlich um ein Stück schwieriger zu verstehen. Eine spätere Ergänzung ist daher für die Gewöhnung an DOLIBARR der bessere Weg.

Controlling

Mit den aus allen Bereichen vorhandenen Daten (z.B. Termine, Finanzen, Ergebnisse) schrittweiser Aufbau eines vernünftigen Planungs-, Steuerungs- und Überwachungssystems.

Der Bereich Präsentation

Familie-Gemeinschaft Tischtennis

Entwicklung einer Schirm-Aktion als Sympathie- und Werbeträger; unter professioneller Ausnutzung und Zusammenfassung mehrerer, allenfalls aller Projekte der DWATTM Schaffung einer Multiplikator-Situation für die Projekte, den Sport und insbesondere TT.

Informationsmanagement

Vernetzung aller Informationsquellen der Familien-Gemeinschaft TT.



Fragen zum Projekt DWATTM an den Initiator Ing. Gerhard Enders

ÖTTV: Warum haben Sie das Projekt in Angriff genommen?

Ing. Gerhard Enders: Bei der ÖTTV-/ VOLT-Klausur im November 2017 wurde versucht, Veränderung professionell zu managen. Es wurden Schwachstellen verschiedener Bereiche aufgezeigt und Wünsche geäußert. Leider wurde mit den bestehenden Strukturen, Personen und Ressourcen keine Weiterführung erreicht. Das gegenständliche Projekt ist eine Erweiterung dieser drei Faktoren.

Was erwarten Sie sich vom diesem Projekt?

Den Einzug moderner EDV-gestützter Management-Methoden wie wir es im Spielbetrieb mit dem XTTV bereits geschafft haben. Kommerziell hätten wir uns XTTV nie leisten können! Keiner hat es den Entwicklern bisher wirklich gedankt! Ähnliches sollte jetzt mit Dolibarr erfolgen. Die Einführung eines ERP-Systems kostet kommerziell je nach Umfang mehrere 100.000 € und ist fallweise auch gescheitert. Die für dieses Projekt genutzten Vorarbeiten laufen schon seit etwa 2014. Im laufenden Betrieb bringt die Verwendung Einsparungen bzw. zumindest erkennbare Qualitätssteigerungen. Ebenso erwarte ich die Schaffung einer breiten Basis jeweils aktueller Entscheidungsgrundlagen und die Erledigung einiger bereits länger anstehender konkreter Detailprojekte.

Gibt es etwas, wovon Sie im Zusammenhang mit diesem Projekt träumen?

Sport betreiben muss und will der Mensch selbst, aber Hilfsmittel die im Großen bei Firmen heute möglich sind sollten auch im Kleinen bei der Organisation und Erfolgskontrolle für den Sport zur Verfügung stehen. Ich träume auch das Projekt möglichst erfolgreich voranzutreiben. Damit wird bei konsequenter Umsetzung eine aktuelle Information und Transparenz bei der Ausübung und Organisation für alle Berechtigten zu jeder Tages- und Nachtzeit möglich. Das gilt nicht nur für Tischtennis, daher haben wir beim Verein das „& more“.

Fühlen Sie sich den Herausforderungen dieses Projekts gewachsen?

Nach Beurteilung durch einen Gesprächspartner, der beruflich auch mit SAP beschäftigt ist, ja. In meinem Brotberuf und im Tischtennis war ich weit über 50 Jahre organisatorisch und in Führungspositio-

nen tätig. EDV habe ich im Rahmen des Berufes „gelernt“. Man muss natürlich wissen, wann man Unterstützung braucht. Eine solche externe Serviceleistung war auch schon notwendig (Stundensatz € 150 inkl. MWSt.). Nachdem ich nicht mehr die Gesamtverantwortung für den Tiroler Tischtennis-Verband zu tragen habe und daher Zeit habe, altersgemäß gesund bin und statistisch gesehen noch eine gewisse Lebenserwartung habe, spricht alles - wenn ich mich dabei nicht zu sehr ärgere - dafür. Abschließen kann man ein solches Projekt sowieso nie, sicherstellen, dass es weitergeführt wird ist schon ein Erfolg.



Ing. Gerhard Enders

Wie sieht es mit der Finanzierung des Projektes aus?

Gemäß den bisher geführten Gesprächen hat das Projekt aus meiner Sicht eine so große Bedeutung, dass ich die Finanzierung unabhängig davon, ob die Unterstützungen ausreichen, auf jeden Fall bis Anfang 2021 mit allen aus meiner Sicht nötigen Erfordernissen finanziell selbst sicher stelle. Im Bereich des Tischtennissports habe ich viel gelernt, das mir auch im Berufsleben geholfen hat, dies ist mir eine gewisse überschaubare Investition wert. Danach hoffe ich, dass das Projekt für sich spricht und daher weitergeführt wird.

Was ärgert Sie besonders?

Die Beschränkung auf kurzfristige Maßnahmen, die fehlende Gesamtsicht und die Geringschätzung eingebrachter Arbeit. Kurzfristige Maßnahmen sind zwar fürs Überleben notwendig müssen aber immer auch aus der Sicht längerfristiger Entwicklung gesetzt werden. Die zu geringe Würdigung eingebrachter Arbeitsleistung zeigt sich schon darin, dass wir bei längeren Projekten in den wenigsten Fällen wissen, welcher Zeitaufwand hinter einem Projekt steckt und auch kaum eine Kontrolle des Ablaufes erfolgt. Dabei ist doch die Zeit eines unserer wertvollsten Güter.